

4 win-Kooperation zwischen Bevölkerung, Kulturhäusern, Initiativen mit bürgerschaftlichem Engagement und professionellen Geschäftsbeziehungen

Die alpha-Einführungen sind städteübergreifend und erfassen attraktive Kulturträger. In diesen Verbindungen bieten sich neue Chancen für den Kulturaustausch zwischen etablierten und initiativen Stätten – und natürlich jeweils untereinander. Damit verbunden ist nicht nur eine Erhöhung der Besucherzahlen sondern auch eine Kostendegression durch verstärkten Künftleraus-tausch. Nicht zuletzt partizipieren alle Häuser und Sponsoren an den Sensibilisierungskampagnen von alpha 60.

Karl Niemann

DER EXPERTENBEITRAG I

Jugend braucht Zukunft



Dr. Peter Schulze Meerbusch

Worum geht es?

Neben der zunehmenden Arbeitslosigkeit bei Jugendlichen durch fehlende Stellen ist auch das Scheitern auf einem eingeschlagenen Weg ein schweres Problem für die Betroffenen, zudem ein Verlust an knappen Ausbildungskapazitäten, und es birgt insgesamt ein *brisantes gesellschaftliches Problem*.

Ca. 450.000 junge Menschen *scheitern* jährlich beim Übergang zwischen Schul- und Berufsausbildung. 40 % davon können sich fangen und nach Lehr- oder Studienabbruch erneut auf dem Niveau ihrer Schulausbildung starten. 60 %, also 270.000 Jugendliche, schaffen niemals in ihrem Leben mehr eine Be-

rufsausbildung aufgrund ihrer schulischen Voraussetzungen. Sie schaffen nur noch eine Ausbildung auf niedriger Ebene. Aber 30 % von diesen, also rund 81.000, fallen in eine Abwärts-spirale, die im Laufe von ca. 10 Jahren im Nichts endet.

Das sind die Fakten von gesicherten soziologischen Untersuchungen. Und das passiert jährlich immer wieder. Alle gesellschaftlichen Schichten sind davon gleichermaßen betroffen.

Was ist die Ursache?

Die Orientierungslosigkeit vieler Jugendlicher!

Wussten Sie das?

Wie reagieren wir und die Gesellschaft auf diese dramatischen Fakten, auf die traurige Bilanz vieler Abbrüche in den ersten zwei Jahren? Das Berufsinformationszentrum, besser bekannt unter der Bezeichnung BIZ, bietet den oft orientierungslosen und unvorbereiteten Schulabgängern einen elektronischen Kurz-Test zur Berufswahl an und damit Berufsempfehlungen. Dazu wird ihnen dann ein Buch in die Hand gedrückt, das auf 636 Seiten 1.846 Berufe beschreibt. Ein hoffnungsloses Unterfangen für die Jugendlichen!

Das ist die Ausgangssituation, die Menschen dazu angehalten hat, die Initiative „Jugendbraucht-Zukunft“ zu gründen. Als Antwort auf die breite Hilflosigkeit der Jugendlichen!

Kernansatz ist dabei die *Auflösung der Orientierungslosigkeit* der Jugendlichen. Dazu werden vorhandene Methoden, die seit Jahrzehnten wissenschaftlich erprobtes Handwerkszeug sind, so konfiguriert, dass in gezielten Schritten die Neigungen des Jugendlichen „gehoben“ werden. Dann erst, nach einer persönlichen Trainingszeit von fast zehn Stunden, wird noch im Seminar der oben angesprochene BIZ-Test genutzt, um aufgrund des Fundamentes, das sich die Jugendlichen geschaffen haben, mit ihnen eine individuelle und gesicherte Berufswahlentscheidung zu treffen.

PATEN – MODELL

Jugendliche und junge Erwachsene am Übergang zwischen Schule, Beruf oder Studium, die Orientierungsseminare der Initiative JbZ absolviert haben, möchten gelegentlich bei der Umsetzung ihrer Erkenntnisse und den Ergebnissen aus der individuellen Beratung im Seminar begleitet werden und stehen einer partnerschaftlichen Begleitung offen gegenüber.

Unser Patenmodell setzt daher voraus, dass die Paten durch eigenes Erleben in einem Grundseminar mit den Wirkmechanismen des Seminars vertraut werden. Aus dieser Erkenntnis heraus ist dann eine patenschaftlich befristete Begleitung der Jugend möglich. Der Lohn ist der oft über Jahre zurückfließende Dank und die aktive Verbindung mit der Jugend.

Aufgabe des Paten im Grundseminar:

1. Stille Mitarbeit während des Seminars, das heißt, sich nach den Regie-Regeln des Trainers einbinden lassen. Das eigene Tagesergebnis auf sich wirken lassen!

2. Mit Beginn der individuellen Beratung der TN durch den Trainer steht der „künftige Pate“ den restlichen TN zum Dialog zur Verfügung. In dieser Phase soll der „Pate“ erkennen, ob und welche/n TN er später begleiten will.

3. Diese/n begleitet er bei der individuellen Einzelberatung als Beobachter und eventuell schon als Coach und bietet dann die „beratende Patenschaft“ an.

Ziel der Initiative ist es, deutschlandweit dieses System über die Volkshochschulen zu verbreiten. Neutral, als Verein ehrenamtlich, um zu helfen, die Orientierungslosigkeit der Jugendlichen und die daraus resultierenden Folgen zu reduzieren. Interesse gefunden? Nehmen Sie Kontakt auf zu:

www.jugend-braucht-zukunft.info

Dr. Peter Schulze Meerbusch